Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 20 (1928)

Heft: 4

Rubrik: Sozialpolitik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeitsbedingungen.

Der Achtstundentag in Deutschland.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund führt periodische Erhebungen durch über die Dauer der Arbeitszeit in den Betrieben der chemischen, Metall-, Textil-, Schuhindustrie, ferner des Bau-, Buchdruck- und Holzgewerbes. Die letzte Erhebung wurde in der Woche vom 24. bis 29. Oktober 1927 vorgenommen. Ihre Ergebnisse sind besonders interessant, da in jenem Zeitpunkt in Deutschland Hochkonjunktur herrschte. Erfasst wurden insgesamt 67,099 Betriebe mit 2,904,849 beschäftigten Personen. 76,3 Prozent aller Betriebe arbeiteten bis 48 Stunden, 22,4 Prozent länger als 48 Stunden, 1,3 Prozent hatten Kurzarbeit. Von den erfassten Personen arbeiteten in Prozent:

	Kurzarbeit	bis 48 Stunden	über 48 Stunden
Baugewerbe	—	90,4	9,6
Buchdruckgewerbe	0,5	80,1	19,4
Chemische Industrie	2,0	63,3	34,7
Holzgewerbe	2,4	87,4	10,2
Metallindustrie	1,8	45,9	52,3
Schuhindustrie	10,9	84,6	4,5
Textilindustrie	0,8	31,0	68,2
Total	1,7	55,6	42,7

Seit der letzten Erhebung, die im April 1927 stattfand, ist eine wesentliche Verkürzung der Arbeitszeit eingetreten. Die Zahl der länger als 54 Stunden Beschäftigten ist auf die Hälfte gesunken (von 12,3 auf 6,2 Prozent), alle länger als 48 Stunden Arbeitenden machen noch 42,7 Prozent aus gegen 48 Prozent im April. Dagegen wurde im Oktober die 48stundenwoche für 55,6 Prozent aller erfassten Personen eingehalten, ein halbes Jahr früher waren es nur 47,4 Prozent. Der Prozentsatz der Kurzarbeiter ist von 4,6 auf 1,7 gesunken.

Es ergibt sich die auf den ersten Blick paradoxe Erscheinung, dass in der guten Konjunktur die 48stundenwoche weniger überschritten wird als in der Zeit grosser Arbeitslosigkeit. Der Grund dafür ist natürlich der, dass mit der Besserung der Wirtschaftslage die Gewerkschaften wieder einen stärkeren Einfluss erlangt haben und die Ueberzeitarbeit einschränken konnten. Das soll uns anspornen, auch bei uns die Ueberschreitungen der 48stundenwoche noch energischer zu bekämpfen. Der Einwand, im Ausland, speziell in Deutschland, werde noch viel länger gearbeitet als in der Schweiz, ist ja heute nicht mehr stichhaltig.

Sozialpolitik.

Verwaltungsrat des I. A. A.

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes tagte vom 1. bis 4. Februar in Genf. Das wichtigste Ereignis war der Vorstoss des Vertreters der englischen Regierung gegen das internationale Abkommen über den Achtstundentag, von dem schon im letzten Heft die Rede war (siehe Tagesfragen). Zum Bericht des Direktors, der eine Vermehrung der Zahl der Ratifizierungen von internationalen Abkommen feststellt, wurde auf die Gefahr hingewiesen, die in der Zunahme der bedingten Ratifikationen liegt. Der Verwaltungsrat beschloss ferner nach langer Debatte, auf die Tagesordnung der internationalen Arbeitskonferenz von 1929 die Frage der Arbeitszeit der Angestellten zu setzen.

Es werden im nächsten Jahr zwei Konferenzen stattfinden. Die eine allgemeine wird folgende Fragen behandeln: Unfallverhütung (Schlussdebatte, da diese Frage schon 1928 diskutiert wird); Zwangsarbeit der Eingebornen (erste Behandlung); Arbeitszeit der Angestellten (erste Behandlung); ferner wird der Bericht des Direktors über die Frage der Arbeitslosigkeit vorgelegt. Die zweite Konferenz, anschliessend an die erste, behandelt Fragen der Seeleute.

Schweizerisches Sozialmuseum.

jl. Im Jahre 1916 wurde durch die Initiative des Genossen Stadtrat Paul Pflüger in Zürich ein Schweizerisches Sozialmuseum geschaffen, das bisher ein kaum beachtetes Dasein im Helmhaus führte. Der Schweizerische Grütliverein stellte seinerzeit verschiedenes Material zur Verfügung, und mit geringen Mitteln, in unzureichenden Räumen und in nicht durchaus einwandfreier Weise wurde das Museum ausgerüstet.

Seit dem 17. März 1928 hat das Sozialmuseum ein neues, schön gelegenes Heim gefunden. Die Zürcher Stadtverwaltung, die bisher schon in verdankenswerter Weise das Museum durch Subventionen unterstützte, hat ihm inmitten eines öffentlichen Parkes in einem stilvoll renovierten Patrizierhaus, dem sogenannten Beckenhof, an der Beckenhofstrasse in Zürich, zweckentsprechende Räume zur Verfügung gestellt.

Das Museum enthält eine ständige Sammlung leichtverständlicher statistischer Bilder und Modelle zur Bevölkerungs- und Wirtschaftskunde, unter besonderer Berücksichtigung der schweizerischen und zürcherischen Verhältnisse. Der Zweck des Sozialmuseums besteht darin, durch vielseitiges wissenschaftliches Anschauungsmaterial die sozialwissenschaftliche Bildung des Volkes zu fördern. Die Leitung des Museums untersteht dem Statistischen Amt der Stadt Zürich, welches durch einheitlich ausgeführte und anregende Bildtabellen und regelmässige Führungen das Museum interessant gestaltet. Eine grosse Zahl von Bildern zeigen die Zusammensetzung der Erdbevölkerung nach Rasse, Alter, Religion usw. Eine Reihe Bilder veranschaulichen die Berufstätigkeit, die eheliche Fruchtbarkeit, die Tuberkulosesterblichkeit, die Steuerverhältnisse in den einzelnen Städten, die Ein- und Ausfuhr der Waren, das Verhältnis zwischen Arbeiter und motorischer Kraft in der Industrie usw.

Im Laufe der Zeit werden Sonderausstellungen über das Gewerkschaftswesen, das Genossenschaftswesen sowie auch Wanderausstellungen gezeigt werden. Gegenwärtig ist eine Ausstellung über die praktische Ernährungslehre zu sehen.

Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Arbeiter bei einem gelegentlichen Aufenthalt in Zürich dem Sozialmuseum einen Besuch abstatten würden. Das Museum ist jeweils Samstag und Sonntag von 10 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Für Vereine finden nach Vereinbarung mit der Museumsleitung Sonderführungen statt.

Arbeiterbildungswesen.

Arbeitersommerschulen 1928.

Die Schweizerische Arbeiterbildungszentrale veranstaltet im Sommer 1928 drei Sommerschulen, eine davon für Vertrauensleute der Arbeiterorganisationen und zwei für Jugendgenossen und -genossinnen.

1. Die Sommerschule für Vertrauensleute dauert 10 Tage und findet vom 16. bis 25. August in Wengen im Berner Oberland statt. Es